Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 48. Montag, den 14. Junius 1824.

Vor-Feyer des Otto-Festes

Stettin, den 14ten Juny 1824.

Von des Ruhmes Hand umkränzet,
steht der Helden Marmor-Bild;
in dem Strahl der Sonne glänzet
herrlich schön der Sieger Schild.

Doch die Nachwelt denkt des Blutes,
das im glüh'nden Kampfe floß,
das, als Opfer kühnen Muthes,
rauher Krieger Hand vergoß.

Fromme Sehnsucht lebt im Herzen,
sucht des Glückes höh'res Ziel,
Balsam sucht sie für die Schmerzen
und des Friedens still Asyl.

Der den Frieden Euch verkündet,
wandelt längst im Sternen-Licht,
der dem Himmel Euch verbündet,
ihn sieht Euer Auge nicht! —

Doch Ihr seht die reine Quelle,
die des Bundes Siegel war,
wandert zur geweihten Stelle,
bringt des Dankes Opfer dar.

Dort ward Friede einst gefunden,
Wahrheit für des Irrthums Nacht,
dort der düst're Sinn entbunden
von des Wahnes Zauber-Macht.

Zu des ew'gen Vaters Throne
ruft nun kindliches Vertrau'n,
in der Liebe zu dem Sohne
der Vergebung Bild zu schau'n.

Und der Hoffnung leises Ahnen
weiht der Glaube seegnend ein,
lehrt Euch: selbst auf Dornen-Bahnen
Herz und That der Liebe weih'n.

Dank und Freude bringt zur Feyer!
Neidenswerth ist Euer Loos.
O, wie schlägt das Herz doch freyer
in der treuen Liebe Schoos!

v. R.

Berlin, vom 9. Juni.

Des Königs Majestät haben dem bisherigen Salinen-Administrator Backs zu Staßfurth zu dessen am 4ten d. M. begangenen Dienst-Jubelfeier, den Charakter als Bergrath allergnädigst zu ertheilen, zugleich auch demselben das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant von Zastrow das allgemeine Ehrenzeichen 1ster Klasse und dem Unteroffizier Schmidt vom 21sten Infanterie-Regiment das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 11. Juni.

Seine Königliche Majestät haben den Rentkammer-Justitiarius Metzke zum Kreis-Justizrath des Saganschen Kreises in Schlesien allergnädigst ernannt.

Der Oberlandesgerichts-Referendarius Ludwig Wenner in Münster, ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgericht in Oelde, mit Verstattung zur Praxis beim Land- und Stadtgericht in Ahlen, bestellt worden.

Hamburg, vom 8. Juni.

Durch Stafette aus Paris ist hier die Nachricht eingegangen, daß der erste Artikel des Entwurfs in Betreff der Rente-Verwandlung, von der Kammer der Pairs nicht angenommen worden sei. In Holland sind, wie die Börsenliste zugleich meldet, auf diese Nachricht die Fonds um 2 pCt. gefallen.

Aus den Niederlanden, vom 31. Mai.

Das Zuchtgericht bestraft den Mangel an Humanität sehr streng: indem es erst vor einigen Tagen, einen Privatmann zu dreitägigem Gefängniß und 50 Gulden Geldstrafe verurtheilte, der nichts weiter verbrochen, als daß er die Stelle eines Armenmeisters in seiner Gemeine ausgeschlagen hat.

Am 25. Mai ist die 44jährige Ehefrau des Zimmermanns Veryssel in Moorrecht, Namen Cornelia geb. Nadder, mit ihrem vier und zwanzigsten Kinde niedergekommen. Sie ist mit ihrem Manne 21 Jahre verheirathet.

Lissabon, vom 15. Mai.

Gestern, meldet das Journal de Paris, ist Se. Majestät wieder ans Land gekommen. Die Ankunft eines Franz. Geschwaders, die man angekündigt hatte, ist nicht erfolgt. Vorgestern hat der Infant am Bord einer Portugiesischen, von einem Englischen und einem Französischen Kriegsschiff begleiteten Fregatte, das Land verlassen, und wird vermuthlich, unter dem Titel eines Herzogs von Beja, nach Brest gehen. Die Königin hat sich der Befolgung des Befehls, sich in das Kloster Estrella zu begeben, bis jetzt durch vorgeschützte Krankheit zu entziehen gewußt. Der König regiert nunmehr in voller Freiheit, und hat so eben das Versprechen gegeben, Lissabon zu einem Freihafen zu erklären.

London, vom 26. Mai.

Die Nachrichten von der Goldküste bestätigen es, daß Sir M'Carthy, mit Hülfe eines neutralen Stammes der Eingebornen entkommen ist.

Die Russen haben sich auf der Nordwestküste von Amerika Bodega's bemächtigt, und neulich zwei Gebäude dort aufgeführt.

London, vom 29. Mai.

Der Sun sagt: „Wir haben Grund in den bestimmtesten Worten die Versicherung zu wiederholen, daß alle großen Mächte fest entschlossen sind, schnell den blutigen Vorgängen, die den Osten Europa's verheeren, ein Ziel zu setzen, und daß sie alle wünschen, die Griechen friedlich der Unabhängigkeit genießen zu sehen, die sie durch Ausdauer, Aufopferungen und Heldenmuth so wohl verdient haben. Bei dieser ihrer Stimmung haben die großen Mächte nur ungern und bloß auf die dringenden Vorstellungen und Darlegungen der Pforte zugegeben, den Ausgang des vierten Feldzuges abzuwarten; aber auch beschlossen, daß es der letzte sein solle. Wenn daher die Türken nicht unendlich glücklicher in diesem Feldzuge als in den vorhergehenden Jahren und als ihre wärmsten Anhänger es zu hoffen wagen können, so kann die große Frage über das Geschick des interessantesten Theils von Europa schon als gelöset durch die Tapferkeit der Bewohner dieses schönen und unglücklichen Landes angesehen werden. Alle Nachrichten aus der Levante lauten günstig für die Sache der Griechen, besonders aber die von dem Unglücke in Cairo; einem Ereigniß, das den Pascha außer Stand setzt, der Pforte Beistand zu leisten, selbst wenn er dazu so geneigt wäre, als er es nicht sein soll. Die Blokirung Algiers ist nicht weniger vortheilhaft für Griechenland. Andererseits weiß man, daß die Pforte in der größten Geldverlegenheit ist. Wir können noch hinzufügen, daß Lord Strangford keinesweges dem Divan die Zurückrufung der Engl. Offiziere, die bei den Griechen dienen, versprochen hat. Da die Pforte schon in drei einander gefolgten Feldzügen gescheitert ist, die nur gedient haben, die Kraft ihrer unermüdlichen Feinde zu stärken, die Hülfsmittel derselben zu vermehren und ihren Ruhm höher zu heben, so kann sie vernünftigerweise nicht auf Erfolg von ihrem gegenwärtigen, mit verminderten Kräften und fast vernichteten Hülfsmitteln beginnenden Feldzuge hoffen. Nichts vermag daher die Wuth zu rechtfertigen, womit sie fortfährt, der ganzen Christenheit ein Schauspiel der gräulichsten Metzelung darzubieten."

Gestern gab Hr. Canning dem König und der Königin der Sandwich-Inseln ein prächtiges Fest, dem über 200 der ausgezeichnetsten Personen beiwohnten. JJ. MM. erschienen in Begleitung ihres Gefolgs um 11 Uhr Abends. In letzterem befand sich der Schatzmeister in seinem National-Anzuge, mit einem großen Stabe in der Hand. Hr. Canning stellte die Durchl. Insulaner dem Herzog und der Herzogin von Gloucester, so wie dem Prinzen Leopold vor. JJ. MM., die sich sehr an der Musik ergötzten, blieben bis nach Mitternacht.

Se. Maj. der König von Portugall soll eingewilligt haben, die Unabhängigkeit Brasiliens anzuerkennen und einen Vergleich mit Brasilien einzugehen. Als Hauptbasis desselben wird angegeben, Portugall werde für seine Consumtion an Colonial-Artikeln nur Brasilianische Producte zulassen, dafür aber von seinen Producten in Brasilien nur 15 pCt. bezahlen, während andre Nationen 24 pCt. bezahlen sollen.

In Bahia hat man den 10. März die Nachricht erhalten, daß zu Para ein Portugiese eine sogenannte Lusitanische Parthei gebildet hat und nichts Geringeres im Schilde führte, als vermittelst einer Art Sicilianischer Vesper, die Portugiesische Fahne wieder aufzustecken. Die Einwohner haben indeß ein solches Vorhaben hintertrieben; sie liefen von allen Seiten

herbei, zerstreuten die gewonnenen Soldaten und setzten die unabhängige Brasilianische Fahne wieder ein.

Türkische Grenze, vom 18. Mai.

Nachrichten aus Corfu zufolge ist in dem bevorstehenden Feldzuge dem Fürsten Maurocordato eine Hauptrolle zugedacht und es sind ihm nahmhafte Verstärkungen versprochen worden; an Gelde, Artillerie und andern Kriegsbedürfnissen mangelt es ihm nicht. Auch soll eine Griechische Flottille im Hafen von Missolunghi bald ankommen. Mit derselben soll er, wo möglich, das Einlaufen der Türkischen Flotte in den Meerbusen von Patras verhindern, was inzwischen sehr schwierig sein dürfte, wenn ein beträchtlicher Theil jener Flotte diese Bestimmung erhalten sollte. — Die Türkische Flotte soll Napoli di Romania zur See blokiren, während ein Theil der vereinigten Türkischen Armee diese wichtige Festung zu Lande einschließen wird. Als Maurocordato's Bestimmung wird ferner angegeben, daß er die Albaneser beobachten und jedes neue Vordringen des Pascha von Scutari verhindern, zu gleicher Zeit aber auch das westliche Thessalien bedrohen soll, um einen Theil der Armee von Derwisch Pascha zu beschäftigen. Diejenigen Truppen, welche Maurocordato nach Livadien abgeschickt hatte, um Lepanto und die benachbarten Forts zu Lande einzuschließen, sind zurückberufen und man hat fürs Erste auf alle Projekte gegen jene Festungen Verzicht geleistet, so wie denn auch die Blokade von Patras neuerdings aufgehoben worden ist.

Stockholm, vom 1. Juni.

Die Krankheit, welche sich in unsern Nordlanden unter den Rennthieren so verderblich beweiset, scheint mit der Hundswuth, die hier herrscht, durchaus nicht, wie Einige gemeint hatten, verwandt zu sein, da sich keine Wasserscheu dabei äußert, sondern im Gegentheil, wie berichtet wird, die armen Thiere sich athemlos rennen, bis sie ein fließendes Gewässer finden, wohinein sie sich stürzen und so den Tod finden, daher denn die Vergleichung mit der Drehkrankheit der Schaafe viel natürlicher scheint. Man zählte zum schmerzlichen Verlust der unglücklichen Besitzer, deren ganzes Eigenthum diese Heerden bilden, schon über 3000 Rennthiere, die auf solche Weise umgekommen.

Vermischte Nachrichten.

Zwei Meilen von Venedig starb plötzlich, allen Nachrichten zufolge vom Nervenschlage gerührt, der durch seine Gelehrsamkeit, antiquarische Untersuchungen und Schriften nicht weniger als durch seine wissenschaftlichen Reisen zu Fuß durch fast ganz Europa, berühmte Dänische Gelehrte M. F. Arndt.

Mittel gegen die Raupen.

Um die Stachelbeer-Raupen zu vertilgen, verschaffe man sich eine hinreichende Menge Kuhharn und gieße um jeden Strauch etwas davon, so viel als nöthig ist, um den Grund anzufeuchten. Der Erfolg ist bewunderungswürdig; denn das Mittel scheint für zwei Jahre zu helfen. Alle Büsche, welche auf diese Weise behandelt werden, bleiben frei von Raupen; dagegen diejenigen auf demselben Quartiere, bei welchen es zufällig nicht angewendet wird, von den Insekten gänzlich abgefressen werden.

Sool-Badeanstalt zu Sülz.

Durch die alles umfassende fürsorgende Gnade unseres allerdurchlauchtigsten Landesherrn, ist die Veranstaltung getroffen worden, daß die Soolquellen der hiesigen Saline von jetzt an auch zum Baden benutzt werden können. Das Lob der berühmtesten Aertzte, namentlich auch des Herrn Geheimerath Hufeland zu Berlin, welcher den Sool-Bädern das ehrenvolle Zeugniß giebt, daß sie in den für sie geeigneten Krankheiten oft da noch Hülfe leisteten, wo nichts mehr helfen wollte, der Flor aller bereits bestehenden Sool-Bäder, und so manche interessante Kur, welche auch schon durch die bisher im Kleinen statt gefundene Anwendung der hiesigen Soole bewürkt worden ist, sind uns Bürgen, daß das leidende Publikum mit Freude die Entstehung einer neuen Anstalt vernehmen wird, von der es Befreiung von vielleicht Jahrelangen Leiden hoffen und erwarten kann. Wir zeigen nunmehro hierdurch an, daß die hiesige Sool-Badeanstalt in der Mitte des Monats Juni dieses Jahres eröffnet werden wird. Das Badehaus selbst enthält Logierzimmer, so wie auch in der Stadt Einrichtungen zur Aufnahme von Badegästen getroffen sind. Für alles, was zur Bestreitung der Bedürfnisse der resp. Badegäste, so wie zu ihrer Bequemlichkeit dienen kann, wird im Badehause möglichst gesorgt werden. Nähere Nachrichten hierüber ertheilt auf desfallsige Anfragen der Hr. Amts-Actuar Mahnecke, welcher auch die Wünsche der resp. Badegäste wegen Logis ec. möglichst zu erfüllen, sich angelegen sein lassen wird. Sülz im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin den 28sten May 1824.

Großherzogl. Salin-Amt.

---

* * *

Die auf die hochwichtige Jubelfeyer, wegen Gründung des Christenthums in Pommern, von dem Herrn D. Loos Sohn, nach dessen früheren Anzeige geprägte Denkmünze, ist nunmehro bey mir in dem Locale der Regierungs-Haupt-Casse täglich, zu den bekannten Preisen, zu erhalten. Mit der Vertheilung dieser Denkmünze beauftragt, die der erhabenen Feyer, als kunstreichen Ausführung wegen, den Nachkommenden überliefert zu werden verdienet, werde ich die Bestellungen darauf, der Reihefolge nach prompt zu vollziehen bereit seyn. Stettin den 14. Juny 1824. Klemen,

Regierungs-Haupt-Cassen-Cassirer.

---

* * *

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

Bildniß
des
Bischof Otto
der Pommern Apostel,
mit einer Ansicht der Taufe am Ottobrunnen
den 15ten Juny 1124.
Preis 4 Gr. Cour.

---

* * *

Nach einem in Schlesien befindlichen Gemälde des Bischofs Otto von Bamberg, ist von einem geschickten Kupferstecher in Berlin eine Nachbildung nebst einer

Ansicht der Taufe am Ottobrunnen zu Pyritz im Jahre 1124 angefertigt und die Hälfte des Ertrages zur Verwendung für einen wohlthätigen Zweck bestimmt worden. Exemplare zu 5 Sgr. das Stück, sind im Königl. Ober-Präsidial-Bureau, bei dem Buchbinder Herrn Engel und bei dem Kalenderfactor Herrn Müller zu haben.

Litterarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung und bei dem Buchbinder Herrn Engel in Stettin ist in Commission zu haben:

Vom heiligen Otto und von den Entwickelungen des Kirchenthumes in Pommern bis zur Einführung der Reformation. Ein geschichtlicher Umriß von Ludwig Giesebrecht. gr. 8. S. 47. geh. 5 Sgr.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

Der
praktische Bienenvater
in allerley Gegenden
oder
allgemeines Hülfsbüchlein für Stadt- und Landvolk, zur Bienenwartung in Körben, Kästen und Klotzbauten.
Von
Riem und Werner.
Vierte Auflage, mit einem Holzstiche.
Leipzig, bei Gerhard Fleischer 1820. Preis 16 Gr.

Was Gutes und Reifliches über Bienenzucht gedacht und geschrieben worden ist, werden die Bienenfreunde hier, mit den eigenen, und sehr gründlichen Ansichten der berühmten Verfasser vereinigt finden, und wohl absehen, wie in jetziger, seit so vielen Jahren veränderlicher Witterung, dennoch ein einträglicher Bienenstand zu retten, und mancherlei Gewinn von der Bienenzucht zu erhalten stehe. — Es versteht sich, daß über Art und Natur der Bienen, über Meth und Honigbier, und über Alles, was hierher gehörig ist, das Nothwendige und Nützliche ist angegeben worden.

Verspätet.

Bei meiner heute erfolgten Abreise nach Landsberg an der Warthe, empfehle ich mich dem geneigten Andenken meiner hochgeehrten Gönner und Theaterfreunde ganz gehorsamst. Wenn gleich während meiner diesmaligen Anwesenheit mein Geschäft nicht ganz meinen Erwartungen entsprach, so war bei der schönen Jahreszeit kein besserer Erfolg zu gewärtigen, und ich bleibe darum um so mehr meinen achtbaren Gönnern verbunden, welche so thätig zur Erhaltung meines Unternehmens beigetragen haben. Ein hochgeehrtes Publikum überhaupt, bitte ich aber recht inständigst, den regen Sinn und die lebhafte Theilnahme für das Theater, welche sich bis jetzt so gütig ausgesprochen hat, ferner zu behalten. Jederzeit sowohl, als bei meiner im Herbst dieses Jahres erfolgenden Rückkehr, werde ich den möglichsten Fleiß anwenden, mich dieser Gewogenheit würdig zu erhalten. Stettin den 8ten Juny 1824. Couriol.

Anzeige wegen Moselwein.

Durch an der Quelle selbst zu gehöriger Zeit gemachte Einkäufe, haben wir uns ein nicht unbedeutendes Quantum ausgesucht schöner Moselweine von dem Jahrgang 1822 auf's Lager gelegt. Wir sind versichert, jeden Liebhaber damit auf's vollkommenste zu befriedigen, zumal wir uns im Stande befinden, die Weine billiger zu liefern, als wie man sie von Cöln sich herzulegen vermag. Wir erlassen nämlich

1te Sorte Brauneberger à 80 Rt. pr. Ohm und in einzelnen Flaschen à 14 gGr.,

1te Sorte Pisporter à 72 Rt. pr. Ohm und in einzelnen Flaschen à 12 gGr.,

und versichern hiermit im voraus, jede uns gütigst zu ertheilende Bestellung mit Sorgfalt und Aufrichtigkeit ausführen zu wollen. Zugleich erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen, wie wir ein vollständiges Lager von ausgezeichneten 1819er Rheinweinen besitzen, und selbige zu folgenden Preisen von heute an erlassen:

Laubenheimer . .	à 110 Rt.	pr. Ohm excl. Gefäls.
Niersteiner . . .	à 128 Rt.	
Liebfrauenmilch .	à 140 Rt.	
Markebrunner . .	à 150 Rt.	
Hochheimer D. D.	à 175 Rt.	
Rüdesheimer-B. W.	à 190 Rt.	

Wir bemerken nächstdem noch, wie wir nunmehro Zufuhren von 1822er Champagner, in ganz vorzüglicher Qualität erhalten haben, und empfehlen uns damit, sowie mit allen andern Weinen auf's beste. Stettin, Juni 1824.

Wachenhusen et Prutz,
Nachfolger.

Anzeigen.

Die erwarteten
Pariser Tapeten, Borten, Plafons, Lambris, Thür- und Ofenstücke rc. habe ich nun erhalten; es zeichnen sich vorzüglich die Iris-Tapete, mehrere sehr schöne Borten und Thürstücke aus. Ich empfehle mich damit ergebenst, unter Versicherung, daß ich die Preise so billig wie möglich stelle.

C. B. Kruse,
Grapengießerstraße No. 421.

Promessen zur 7ten Ziehung billigst bey
J. & A. Saling,
große Oderstraße No. 64.

Commité- und Privat-Promessen zur 7ten Ziehung der Prämienscheine verkauft billigst
S. Abel jun., Kohlmarkt No. 429.

Staatsschuldscheine, und pommersche Pfandbriefe sind fortwährend billigst zu haben, und bestens zu realisiren bey

S. Abel jun., Kohlmarkt No. 429.

Bielefelder und ächte Hanfleinewand,
aus der diesjährigen Bleiche erhielten so eben eine große Sendung, Erstere das Stück von 52 Ellen u. Letztere das Stück von 90 Ellen, welche sowohl wegen der Billigkeit der Preise, als auch wegen der vorzüglichen guten Bleiche, welche sie erhalten hat, bestens zu empfehlen ist. Stettin den 11. Juny 1824. J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 166.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute um Mitternacht 12¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst an. Stettin den 8ten Juny 1824. Nagel, 1ster Registrator der Königl. Regierung 1sten Abtheilung.

Heute früh gegen 1 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Stettin den 12ten Juny 1824. Heinrich Görlitz.

Todesfall.

Am 7ten dieses Mittags gegen 12 Uhr starb mein lieber Sohn Jacob Philipp, 9 Jahr 20 Tage alt, an der Gehirnentzündung. — Meine Freunde, die ihn kannten und mich kennen, werden mich gewiß herzlich bedauern, wenn sie es mir auch nicht mündlich oder schriftlich sagen. — Breslau den 8ten Juny 1824.

Ph. Behm.

Edictal-Citation
wegen verloren gegangener Chur- und Neumärkscher Pfandbriefe.

Von der Chur- und Neumärkschen Hauptritterschafts-Direction werden in Verfolg der früheren, in den öffentlichen Blättern erfolgten Bekanntmachungen nachstehend verloren gegangene Pfandbriefe nebst beiverzeichneten Coupons hiermit edictaliter aufgeboten:

dem Namen des Eigenthümers	Bezeichnung des Pfandbriefs nach dem Gute	der Provinz	der Nummer	dem Betrage in Golde Rthlr.	dem Betrage in Cour. Rthlr.	ob und welche Zins-Coupons mit verloren sind.
1) die Kirche zu Stolpe bei Oranienburg	Wuthenow	Neumark	1816	—	300	Die Coupons sind sämmtlich vorhanden.
2) die Wittwe des Kaufmanns Brix, geb. Wendt in Perleberg	Tammendorff	desgleichen	11905	1000	—	desgleichen.
3) der verstorbene Landrath von Arnim in Minden .	Wuthenow	desgleichen	3267	—	400	vom Jul. 1812, Jan. und Jul. 1813 und Jan. und Jul. 1814.
4) der Major Voitus in Posen	Güstow	Uckermark	5137	100	—	die Coupons sind sämmtlich vorhanden.
5) die Erben des Bauern Kipper in Calenzig bei Cüstrin	Quilitz	Mittelmark	13058	—	200	vom Jul. 1813, Jan. und Jul. 1814.

Die etwanigen Inhaber dieser vorbezeichneten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, sich damit von jetzt an bis spätestens den 14ten Februar 1825 bei der Chur- und Neumärkschen Hauptritterschafts-Direction in Berlin zu melden, und ihr etwaniges Recht auf die zu producirenden Pfandbriefe mit den vorstehend als Eigenthümer sich angegebenen Personen auszumachen; widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen daran auf immer präcludirt, und die bemeldeten Pfandbriefe nebst Coupons für vernichtet erklärt, auch sowohl in den Registern der Hauptritterschafts-Direction, als den Hypothekenbüchern gelöscht, dagegen den vorbenannten Eigenthümern neue Pfandbriefe und Coupons ausgefertigt, die nachher sich etwa meldenden Inhaber aber nicht weiter werden gehört, die aufgerufenen Zins-Coupons für erloschen erachtet werden, und nicht nur der Betrag der Zinsen dem Eigenthümer aus der Hauptritterschafts-Casse verabfolgt werden, sondern auch die Ausfertigung der folgenden neuen Zins-Coupons erfolgen werde. Berlin den 15. April 1824.

Chur- und Neumärksche Hauptritterschafts-Direction.

v. Winterfeld. Schulenburg. C. v. Bredow.

Publikandum.

Das Eindringen in die Festungswerke, das Uebersteigen der Barrieren an den Thoren und das Uebernachten in den Festungswerken, wird hierdurch, bey Gewärtigung sofortiger Arretirung durch die Wachen und Patrouillen und der gesetzlichen Strafe von 5 Rthlr. oder 8tägigem Arrest, wiederholt verboten. Stettin den 8ten Juny 1824. Königl. Polizey-Direktor.
Stolle.

Vorladung unbekannter Gläubiger.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Carl Güler ist unterm 29sten December præt. der Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger desselben hiedurch vorgeladen, in dem auf den 2ten September d. J. Vormittags 10 Uhr, angesetzten General-Liquidationstermin vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Brüggemann entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung von Bekanntschaft, die Justiz-Commissarien Herrn Criminalrath Schmeling und Justiz-Commissionsrath Remy vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an dieser Concursmasse anzumelden, und die Richtigkeit ihrer Forderungen durch Einreichung der darüber sprechenden Urkunden, oder auf andere gültige Art nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 26sten April 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Johann Friedrich Näschke und dessen Ehegenossin, Auguste Dorothee geborne Meinhardt, haben die hier unter Eheleuten nicht eximirten Standes geltende Gemeinschaft der Güter vor vollzogener Ehe, unter sich ausgeschlossen, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 28. May 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf den Feldmarken Altengrape und Repenow bei Pyritz, soll vom 1sten September 1824 ab, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 28sten Juny d. J. Vormittags um 11 Uhr, im Marienstiftsgericht hieselbst angesetzt ist, und Jagdfreunde eingeladen werden. Stettin den 24sten May 1824. Marien-Stifts-Administration.

Aufforderung.

Die Regulirung der guthsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und Gemeinheits-Aufhebung in dem Dorfe Vehlingsdorff, Saatziger Kreises, welches ein alt von Wedeln Lehn ist, ist von mir, vermöge erhaltenen hohen Auftrages, bis zum Abschluß gebracht. Alle diejenigen, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen, fordere ich hierdurch auf, in dem auf den 30sten Junius d. J. in Vehlingsdorff angesetzten Termine zu erscheinen, um ihre Erklärung abzugeben, ob sie gegen die bereits ausgeführte Auseinandersetzung Erinnerungen anzubringen haben, und bey den fernern Verhandlungen zugezogen seyn wollen. Im Nichterscheinungsfall haben sie zu gewärtigen, daß sie in der Folge mit keinen Einwendungen gegen die Auseinandersetzung werden gehört werden. Wollin den 19ten May 1824.

Der Oekonomie-Commissarius Mützell.

Bekanntmachung.

Daß der Königl. Gardejäger und Oeconom Ludwig Richter zu Zirchow im Amte Pudagla und dessen verlobte Braut Charlotte Schmeling, verwittwete Schütt daselbst, die dort statthabende Gütergemeinschaft mittelst gerichtlichen Vertrages vom 21sten April d. J. aufgehoben haben, wird hiedurch bekannt gemacht. Swinemünde den 20sten May 1824.

Königl. Preuß. Justizamt Pudagla.

Verkauf von Grundstücken.

Auf den Antrag des Kolonisten Otterström zu Damuster soll dessen daselbst belegene Kolonistenstelle, welche bei der gerichtlichen Abschätzung laut Taxations-Instrument vom 7ten May c. auf 887 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. gewürdigt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu ist ein Bietungstermin auf den 16ten August d. J. Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Justiz-Amte angesetzt. Es werden daher alle diejenigen, welche an diesem Grundstück zu acquiriren geneigt, und solches annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, sich in dem bestimmten Termin entweder persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, wobey denselben zugleich eröffnet wird, daß dieser Termin dergestalt peremtorisch ist, daß auf die, nach demselben etwa noch einkommenden Gebote nicht weiter geachtet, sondern dem Befinden nach, der Zuschlag für die Taxe an den Meistbietenden, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, ertheilt werden wird. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen und werden die letzten auch in dem Termine bekannt gemacht werden. Stettin den 28sten May 1824.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

Verkaufs-Anzeigen

Zwey bis 300 Centner gut geworbenes altes vorigjähriges Pferdeheu, im Ganzen auch Centnerweise, und 8 Schock sehr gutes langes rationsmäßiges Stroh zu sehr billigen Preisen. Nachricht giebt der Gastwirth Schenkel in Alt Damm.

Rohrverkauf.

150 Schock sehr reines, lang und stark Rohr in Schöven, von 8 Zoll im Durchmesser, stehen zu Ludwigshoff bey Mützelburg billig zu verkaufen.

---

§ Wohlfeile und gute Dachsteine. §

Um den großen Vorrath zu vermindern, sollen die hiesigen bekanntlich sehr schönen Dachsteine für jetzt à 10 Rthlr. per Tausend Stück hier zur Stelle und in der Niederlage bey Herrn Nischer an der Mönchenbrücke in Stettin à 11 Rthlr. verkauft werden. Güstow den 22sten May 1824.

Lotterie-Anzeige.

In der 5ten Klasse 49sten Lotterie sind unter mehrern Gewinnen in meiner Collecte auf No. 50714 — 1500 Rt. gefallen. Zur 50sten Klassen- und 61sten kleinen Lotterie, sind wiederum ganze, halbe und viertel Loose zum planmäßigen Einsatz zu haben, bei

J. C. H. Budäus, in Regenwalde.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über neue Smirn. Rosinen und Zant. Corinthen, für auswärtige Rechnung, am Mittwoch den 16ten dieses, Nachmittags 2½ Uhr, im Speicher No. 53 Speicherstraße.

Auction, Donnerstag den 17ten Juny a. c., über eine Parthey russische Hanfheede Nachmittag um 2 Uhr im Hause Schulzenstraße No. 339.

Am Donnerstag den 17ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr, werden wir in unserer Behausung durch den Mäkler Herrn Werner

60 Tonnen braunen Berger Leber-Thran,
27 dito blanken dito dito

für auswärtige Rechnung à tout prix meistbietend verkaufen lassen. Stettin den 11ten Juny 1824.

Simon & Comp.

Auction, auf dem neuen Packhofe, Remise No. 4, durch den Mäkler Herrn Wellmann, am Sonnabend den 19ten dieses Monats Vormittags 10 Uhr, über eine, mit dem Schiffe die Eiche, von Cette angekommene Partie Cetter weiße und rothe Weine von 1822 1823.

Montag den 21sten Juny, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich am Mehlthor im Hause No. 1093 in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen: zwey Billards mit Zubehör, eine achttage gehende Stubenuhr, ein großes Schenkspind, Fayance, Gläser, Spiegel, Glaskronen, Wandleuchter mit Spiegel, Tafel- und andere kleinere Tische, mehrere Dutzend starke Lischstühle, Tische mit Marmorplatten u. m. a. Oldenburg.

Montag den 28sten Juny, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in der Grapengießerstraße im Hause No. 167 an den Meistbietenden in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkaufen: mehrere Seifensiederei-, Lichtgießer- und Ziehereygeräthschaften, als eiserne und kupferne Siede-, Schmelz- und Gießkessel, große Aescher, Kühlwanne, Sümpfe, zinnerne Lichtformen, messingerne Lichtformmaschinen mit stählerne Kernel, Seifenformen, Lichtflügel, Bagetten, Stäbe, Licht und Dochttische, Garnwinde u. m. a. Oldenburg.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwey Fuchs-Engländer mit Blässen, zum Fahren und Reiten zu gebrauchen, stehen wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Breitestraße No. 358.

Präparirte engl. Grund- und Bleiweisfarbe in kleinen Fäßchen und bey einzelnen Pfunden zu 8 und 9 Gr. Münze, desgleichen engl. und spanisch Grün, nebst Leinöhl-Firniss erhielt und verkauft H. Schmidt Wittwe am Bollenthor.

Feinsten moussirenden Champagner von 1822, so wie alle übrigen Sorten weisse und rothe franz. und span. Weine in grossen und kleinen Gebinden wie auf Bouteillen, worunter vorzüglich schönen eben erhaltenen Cahors grand Constant erwähne; ferner alle Gattungen feine Weine auf Flaschen, Arrac de Goa, feinen und feinsten Jamaica-, Leward- und Nordam. Rumm zu billigen Preisen bey

Franz Heinrich Michaelis,
in Stettin Rossmarkt No. 721.

Bitterwasser, frischer Füllung, billigst Königsstraße No. 184.

Zwey egale, sechs Jahr alte, zum Reisen besonders brauchbare Wagenpferde, stehen im schwarzen Adler auf der Lastadie zum Verkauf.

Schöne grüne Gartenpomeranzen, Messinaer Citronen und besten Preß-Caviar bey C. H. Gottschalck.

Auf dem Kühlschen Hofe zu Grabow stehen alle Gattungen fichtener Bretter, Planken, Schaalen und Viertelhölzer zu den billigsten Preisen zum Verkauf. Man beliebe sich deshalb entweder an den ꝛc. Kühl auf dem Holzhofe selbst, oder an die Handlung C. L. Wißmann in Stettin zu wenden.

Hausverkauf.

Die Frau Wittwe des Kaufmanns Otto, will das ihr zugehörige, in der Frauenstraße sub No. 925 belegene Wohnhaus verkaufen. Kauflustige werden daher eingeladen, sich am 26sten Juny dieses Jahres Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarius Böhmer einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Zwey Drittel des Kaufgeldes können zur ersten Stelle gegen 5 Procent Zinsen und Sechsmonatlicher Kündigungs-Frist stehen bleiben.

Zu vermiethen in Stettin.

Zu Michaelis d. J. soll in dem in der großen Wollweberstraße unter No. 584 belegenen Hause die zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Kammern, 1 Saal, Küche, Speisekammer, Gemüse- und Holzkeller, Boden, Pferdestall, Wagenremise, gemeinschaftlichem Waschhause und Räucherkammer vermiethet werden. Das Nähere ist in demselben Hause in der dritten Etage zu erfahren.

Drey Stuben, eine Kammer, Küche und Holzgelaß sind in der Louisenstraße No. 735 zum 1sten July zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 395 ist zum 1sten July die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Holzgelaß nebst Küche, zu vermiethen.

Zum 1sten October d. J. ist kleine Papenstraße No. 315. die zweite Etage, bestehend in 4 Stuben, Alkoven, Kammer, Speisekammer, helle Küche, gemeinschaftliches Waschhaus, Keller und Holzstall zu vermiethen.

Zu Johanny a. c. ist in der kleinen Dohmstraße No. 681 ein Pferdestall auf 6 Pferde und eine Wagenremise zu vermiethen.

Eine geräumige Stube vorne heraus in der belle Etage soll mit oder ohne Meubeln vermiethet werden und kann am 1sten July bezogen werden, am Pladrin No. 113.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Ich habe noch ein angenehm belegenes Zimmer für diesen Sommer zu vermiethen. Grabow den 9ten Juny 1824.
H. Schlingmann.

In einem neuen Hause in Kratzwieck ist eine Sommerwohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, gemeinschaftlicher Küche und Gartenpromenade, so wie nöthigenfalls auch Pferdestall, billig zu vermiethen; Nähere Nachricht in Stettin in der kleinen Dohmstraße No. 685, eine Treppe hoch.

Mein Haus nahe am Bollwerk belegen, worin 3 Stuben, Küche, Keller, Speisekammer, Pferdestall und Wagenremise befindlich, wünsche ich zur diesjährigen Badezeit zu vermiethen, auch würde ich, erforderlichen Falles, Betten geben. Hierauf Reflectirende ersuche ich, sich an mich zu wenden. Swinemünde den 3ten Juny 1824.
Chr. Ernst.

Bekanntmachungen.

Um mehrere Anfragen, Mißverständnisse und falsche Auslegungen zu beseitigen, sehe ich mich veranlaßt, hiermit bekannt zu machen, daß ich nicht mein Wohnhaus No. 891, sondern mein zweites Haus No. 895, so vor 6 Jahren ganz neu erbauet ist, in der Frauenstraße wie früher bemerkt, welches ich für Schuld habe annehmen müssen, verkaufen oder im Ganzen vermiethen will. Daß die eingenommenen Miethen, ohne die untere Etage, Bödens, 2 Werkstellen und 2 Hofplätze, mehr als die Zinsen betragen haben, kann ich nachweisen.
J. G. Weidner.

Eine neue Sendung Berliner Porzelane und Gesundheits-Geschirre sowohl in completten Tafel-, Thee- und Caffee-Servicen als einzelnen Gegenständen. Ferner:
allerneueste schön geschliffene und brillantirte Crystall-Glaswaaren in allen Arten,
englische Wein-, Wasser-, Champagner- und grüne Rheinweingläser,
neueste Sonnen- und Regenschirme, Hüthe für Herren in Seide und Filz,
so wie beste englische Patent-Strickbaumwolle in 3- und 4-Drath in allen Nummern,
erhielt und verkauft zu den billigsten Preisen.
Stettin den 4. Juny 1824. Fr. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Hieselbst als Sattlermeister neu etablirt, empfehle ich mich bestens mit einer Auswahl moderner Pferdegeschirre, sowohl mit ächt engl. Plattirung, als auch mit gelben und weißen Composition-Beschlägen, Sättel, engl. Poktrensen zum Zureiten der Pferde, Reitzeuge mit silbernen Spitzen, feine Jagdtaschen, Jagdcartousche mit Patronenhülsen und Gewehrfutterale, ferner mit einer besonders bequem eingerichteten Art englischer Reisekoffer in jeder Größe, wie auch Tornister und Mantelsäcke. Ganz neue dauerhafte Sommerwagen habe ich jetzt in Arbeit und werden selbige spätestens binnen 14 Tagen fertig. Bey Zusicherung guter Arbeit verspreche ich die billigsten Preise. Meine Wohnung ist in der Grapengießerstraße No. 424.
Romanus Conrad.

Capitain L. H. Sörensen ist mit einer Ladung Butter, Käse, Schinken und geräucherter Wurst von Capeln hier angekommen und liegt mit seinem Schiffe an der hollsteiner Brücke. Stettin den 10ten Juny 1824.
C. A. Hecker.

Obgleich ich nur mit der größten Anstrengung meiner Gesundheit es möglich zu machen suchte, mein gewesenes Haus No. 895 Frauenstraße, vor 6 Jahren von Grund auf neu zu erbauen, so habe ich dasselbe doch, nachdem ich nicht nur mein und meiner Frauen Vermögen, sondern auch meine besten Mobilien und Sachen durch eine drückende Zinsenzahlung von 6 Procent zugesetzt habe, und diese weder durch die einkommende Hausmiethe, noch durch meinen ausdaurenden Fleiß und mühsame Arbeit zu decken im Stande war, im Stich lassen müssen, und wohne jetzt auf der Lastadie No. 286 zur Miethe. Meinen hochgeehrten Gönnern mache ich dieses mit der ganz ergebensten Bitte bekannt, mir auch an einem etwas abgelegenen Orte ihr gütiges Zutrauen zu schenken, da die Wohnungen zu meinem Metier als Stellmacher nur selten geeignet sind; wobei ich gewiß versichere, daß ich es an guter Arbeit und prompter Bedienung nie mangeln lassen werde.
Der Stellmachermeister J. G. Schröder.

Zwei Friesländische Kühe treffen am Montag den 14ten zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Adler, Breitestraße 393. ein.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 10. Juny 1824.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe	Preussisch Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine gem. 91⅜ a 92¼	4	92¼	92⅜
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	150	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6¼ Thlr. .	5	—	100⅓
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6¼ Thlr. .	5	—	100½
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	89½	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	90	—
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	89½	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	103	—
Königsberger do.	4	90½	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	28	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	27	—
Westpreussische Pfandbr.	4	91	—
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	89½	—
Gr. Herz. Posens. dito gem. 88 a 86½	4	92	—
Ostpreussische Pfandbriefe	4	91½	—
Pommersche dito	4	100¾	—
Chur- u. Neum. dito	4	100¼	—
Schlesische dito	4	—	—
Pommer. Domain. dito	5	—	104½
Märkische dito dito	5	—	104½
Ostpreuss. dito dito	5	—	103⅓
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	30	—
dito dito Neumark	—	29	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	32	—

(Hiebey eine Beilage.)

Beilage zu No. 48. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 14. Junius 1824.

Paris, vom 1. Juni.

Von besonderem Interesse waren die Sitzungen der Deputirten-Kammer vom 28. und 29. Mai. In der ersteren ward, nachdem der Großsiegelbewahrer das Gesetz, die Abänderungen im Criminal-Codex betreffend, vorgelegt und motivirt hatte, die Discussion über das Rekrutirungs-Gesetz eröffnet. Der Graf de la Bourdonnaye stimmte gegen dasselbe, und schilderte die Maaßregel als in jeder Rücksicht verwerflich. Man wolle ohne Noth eine eingeübte Reserve abschaffen, hingegen eine ungewöhnte Jugend plötzlich aus dem häuslichen Leben in die Beschwerlichkeiten des Soldatenstandes stürzen. Der größte Fehler des Projekts indessen sei der Keim, den es in sich trage zu allmähliger Zerstörung des Repräsentativ-Systems. Man möge bedenken, was ein ehrsüchtiger und eroberungslustiger Beherrscher in einer stets fertigen Armee von einer halben Million nicht für ein geschicktes Werkzeug zur Unterjochung der Kammer finden könne. Jede Maaßregel aber, die das Gleichgewicht der Gewalten vernichte, sei ein Vorschub für die Regierung, deren Ansehen immer stiege und nur durch gewaltsame Erschütterungen wieder fallen könne. Man bereite also Revolutionen vor, wenn man in die Gesetze einer Repräsentativ-Verfassung die Elemente von absoluter Gewalt mische. Der Graf fand das in Rede stehende Gesetz mit der Maaßregel der Siebenjährigkeit im unmittelbaren Widerspruch. Ueberdies verlangte er, daß das Gesetz mehr auf die innere Wohlfahrt der Familien, deren Erhaltung doch der letzte Zweck aller bewaffneten Macht sei, hätte bedacht sein müssen, indem es billige Ausnahmen vom Dienst festsetzte. Man werde dennoch jährlich 100,000 dienstfähige junge Leute behalten, von denen der vierte Theil in Friedenszeit hinlänglich sei. Genug Gefahr umgebe schon das jugendliche Alter und viel zu lose seien bereits die Bande der Familien, als daß man durch die Errichtung einer Reserve aus der Mitte der Familien, der Unmoralität und Unabhängigkeit neuen Stoff geben dürfe. Eine Menge von Jünglingen würden aber der Anhänglichkeit an ihren Familien, so wie dem Bestreben, in nützlichen Gewerben Fortschritte zu machen, dadurch schon entfremdet werden, daß sie der Reserve angehören, und in jedem Augenblick ihr Land und die Ihrigen zu verlassen bereit sein müssen. Der General de la Potherie war entgegengesetzter Meinung; von Reserven, die einmal in den bürgerlichen Stand zurückgekehrt seien, könne man bei der Aufforderung zum Dienst, nur Unlust und Widersetzlichkeit erwarten. Die neulichen Erfahrungen bei Eröffnung des Spanischen Feldzugs haben dies auch bis zur Evidenz bewiesen. Der Hr. v. Boisclaireaux verlangte, daß das Gesetz vertagt werden solle, bis ein Gesetz über die Stellvertretung da sein würde. Nachdem sich Herr Partouneaux für dasselbe erklärt hatte, hielt der General Foy einen langen Vortrag, in welchem er die Ungerechtigkeit und Unzweckmäßigkeit der Maaßregel durchzuführen versuchte. Das Gesetz nehme den Kammern ihre Mitwirkung bei der Ergänzung des Heeres. Dies sei schon allzusehr von der übrigen bürgerlichen Gesellschaft getrennt; man möge die Jünglinge nicht vollends zu Maschinen machen. Der Uebergang aus dem Civil- ins militairische Leben und umgekehrt, sei heilsam. Man beklage sich über die kleine Zahl der Anwerbungen, die bei den Veteranen statt fanden: indessen sei dies ein Zeichen vom öffentlichen Wohlergehen, und ein Beweis, daß es noch Arbeit und Beschäftigung genug für Leute gebe, die ihr Dorf nicht ganz und gar vergessen haben. Für den Infanteristen seien 6 Dienstjahre hinreichend; der Marschall Jourdan habe gar nur 4 oder 5 verlangt. Er appellire an die 24 Feldzüge der ruhmvollen Französ. Armee, ob es nicht bewahrheitet sei, daß nur ein aus jungen Soldaten bestehendes Heer zu discipliniren sei. Man solle lieber bei Soldaten und Unteroffizieren die Aussicht zum Avanciren befördern, und nicht so viele Militairs willkührlich in Unthätigkeit versetzen, so werde man beim Aufruf schon Soldaten erhalten. Der Spanische Feldzug beweise nichts, der sei ein Angriffskrieg gewesen, und man habe mit den Veteranen erobern, nicht vertheidigen wollen. Der Redner beschwerte sich darüber, daß man von der Reserve nichts im Gesetzentwurf fände, und die neue Weise vieles Geld kosten werde. Er schloß mit den Worten: „Ich weiß es wohl, daß der Soldat nur leidenden Gehorsam als seinen Glaubensartikel kennen soll; aber Sie wissen es, daß eben diesem leidenden Gehorsam jene Portugiesischen Soldaten unterworfen waren, an deren Spitze jüngst ein Rebell, auf einige Tage, seinen Vater und seinen König gefangen gehalten und abgesetzt hat." Nachdem der Gen. Düpont das Projekt vertheidigt hatte, bekämpfte es der Graf Girardin in einem oft unterbrochenen Vortrage. Nachdem er die Nationalgarde gelobt, setzte er hinzu: „dieses kriegerische Feuer, das einst die Franzosen auszeichnete, existirt nicht mehr." Es entstand ein heftiger Tumult und von allen Seiten wurde zur Ordnung gerufen. Hr. Girardin sagte, er habe gesagt: beinahe nicht mehr. Als ihn der Präsident zur Ordnung gerufen hatte, fuhr Hr. Girardin fort: „Nun wohl, wenn sie es haben wollen, dieses kriegerische Feuer existirt noch (Gelächter), aber man muß es bewahren ꝛc." Der Redner klagte darüber, daß von der Nationalgarde keine Sylbe in der Auseinandersetzung des Gesetzentwurfs vorgekommen sei, und bedauerte es, daß man die jungen Leute nicht, wie sonst, frühzeitig in den Waffen übe. Mit Gebeten allein werde man niemals einen Feind zurückschlagen.

Vorgestern ging das Gerücht, daß sich auf die Kundmachung des Span. Amnestie-Dekrets in den Baskischen Provinzen sofort in Vittoria die allgemeine Landes-Junta versammelt habe, um die Einregistrirung zu verweigern und Vorstellungen gegen die Vollziehung zu beschließen.

Folgendes ist das Schreiben, das der Infant Don Miguel an seinen Durchl. Vater gesandt und die Antwort, welche Se. Maj. unterm 12ten darauf ertheilt haben:

„Ew. Maj. lieben und ihnen dienen, ist, seit ich

mich meiner bewußt bin, die vornehmste Pflicht meines Lebens und das einzige Ziel meines Ehrgeizes gewesen. Wenn ich im Stande war, zuweilen unzweifelhafte Beweise meiner Treue zu geben, so wird das väterliche Herz Ew. Maj. sie diesmal als eine hinreichende Entschuldigung der unwillkührlichen Verirrungen ansehen, die ich aus dem der Jugend eigenen Mangel an Erfahrung und Nachdenken begangen habe. Besorgt, daß meine Anwesenheit in Portugall Uebelwollenden einigen Vorwand geben könne, die Unruhen und Intriguen zu erneuern, die meinen, wie ich aufrichtig erkläre, reinen Gesinnungen fremd sind, bitte ich Ew. Maj., mir huldreich die Erlaubniß zu geben, einige Zeit in Europa zu reisen und versichert zu sein, daß ich nicht aufhören werde, die heißesten Wünsche für die Ruhe und Wohlfahrt der Regierung Ew. Maj. an den Himmel zu richten, bereit, zum Beweise meiner Treue all mein Blut hinzugeben."

Antwort.

„Infant Don Miguel, mein vielgeliebter Sohn!

Ich, der König, grüße dich als den, den ich vorzüglich zärtlich liebe. Zur Antwort auf das Schreiben, welches du mir heute gesandt hast, habe ich dir nur das Eine zu erwiedern, daß, in Hinsicht deiner, kein Gefühl in meinem Herzen lebt, das nicht aus dem väterlichen Gefühl entspringt, welches mich verpflichtet, deine unwillkührlichen Verirrungen zu vergessen, um einzig und allein des wichtigen Dienstes zu gedenken, den du voriges Jahr der Nation und dem Throne geleistet. Ich ertheile dir die erbetene Erlaubniß, einige Zeit in Europa zu reisen, fest überzeugt, daß ich dein Betragen nur zu loben haben werde. Am Bord des Engl. Schiffs Windsor-Castle im Tajo, den 12. Mai 1824."

Der Constitutionel theilt in einem Schreiben aus Bremen vom 15ten v. M. ein angebliches Memoire des St. Petersburger Cabinets, über die Wiederherstellung des Friedens in Griechenland, mit, das aber mit keinem Datum versehen ist. Der darin enthaltene Plan geht darauf hinaus, die Türken aufzufordern, drei Fürstenthümer zu errichten, von denen das eine aus Thessalien, Böotien und Attica (Ost-Griechenland); das zweite aus dem vormaligen Venetianischen Littorale (mit Ausschluß dessen, was Oesterreich zugehört, Epirus und Acarnanien (West-Griechenland), und das dritte aus Morea nebst Candia (Süd-Griechenland) bestehen würde. Der Großherr sollte Hospodare in diesen Provinzen ernennen. Die Griechen sollen Handelsfreiheit genießen und ihre eigene Flagge haben, die Türken in einigen Festungen, mit einem Rayon, den sie nicht überschreiten dürften, Besatzungen halten. Nirgends würden sonst Pascha's oder Gouverneurs sein, sondern die Provinzen einen, ihrer Ausdehnung und ihrer Wohlhabenheit entsprechenden Tribut bezahlen. Der Patriarch in Constantinopel würde der Repräsentant der Griechen sein rc.

Paris, vom 2. Juni.

Es ist ein sehr wichtiges Werk über die Katastrophe des Herzogs v. Enghien erschienen, das nicht allein die schon erschienenen Memoires, sondern auch eine große Zahl historischer Piecen und ungedruckter Memoires enthalten wird, unter anderm einen ungedruckten Brief des Herzogs v. Rovigo, ein Memoire über das Benehmen des Hrn. v. Caulaincourt, einen Auszug des Schreibens vom Fürsten v. Talleyrand an den König, historische Bruchstücke über das von den Consuln gehaltne Conseil, um den Herzog vor eine Militair-Commission zu bringen, einen Auszug des Testaments Napoleons, die Umlaufsschreiben Talleyrands an die fremden Mächte, endlich eine Menge diplomatischer Noten, alles in Einem Octavbande, Preis 7 Fr.

Marseille, vom 16. Mai.

Man hat Nachrichten aus Egypten, nach welchen die Stellung eines beträchtlichen Truppen-Corps von Seite des Vice-Königs zum Behuf der neuen Türkischen Expedition gegen Griechenland wieder zweifelhaft geworden ist. Es heißt, der Vice-König habe unter andern das letzte, zu Cairo stattgehabte Unglück vorgeschützt, um seine Mitwirkung zur gedachten Expedition zu verschieben; jedoch will er, wie er verspricht, später Truppen liefern. Allein dieses wird nicht sehr beitragen, ihn in der Gunst des Großherrn festzusetzen. Ueber den Vorgang zu Cairo sind verschiedene Gerüchte im Umlauf, nach denen derselbe keinesweges als ein Werk des Zufalls zu betrachten wäre. Doch sind diese Gerüchte noch zu wenig authentisch, als daß man ihnen Glauben schenken könnte.

Rom, vom 25. Mai.

Gestern zeigte der Pabst in einem geheimen Consistorium an, daß am bevorstehenden Himmelfahrtstage unter dem großen Eingangs-Portal zur Peterskirche öffentlich angekündigt werden solle, daß das Jahr 1825 ein Jubeljahr sein, und daß mit den herkömmlichen Ceremonien den Gläubigen, welche zur Feier desselben sich in Rom einfinden würden, vollkommner Ablaß zu Theil werden solle. In eben diesem Consistorium empfingen die beiden zuletzt ernannten Cardinäle, für die ihnen zugetheilten Bisthümer, das Pallium und den Cardinalsring aus den Händen Sr. Heiligkeit.

Zum General-Consul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, in Rom und im gesammten Päbstlichen Gebiet, ist der Advokat Cicognani ernannt und vom Pabste anerkannt worden.

Napoli di Romania, vom 20. April.

Das Französ. Kauffahrtheischiff Saint-Esprit war an der Küste von Maina gescheitert und von den Räubern der nahen Gebirge rein ausgeplündert worden. Als Hr. v. Rigny, Commandant der Französ. Seemacht in den Levantischen Gewässern, dieses erfuhr, sandte er sofort die Brigg l'Abeille dorthin. Die Räuber hatten sich in zwei großen und starken Thürmen verschanzt, wovon der eine auf der Insel Cervi, der andere aber auf dem festen Lande liegt, und feuerten aus denselben auf die Französ. Mannschaft. Nachdem sich genannte Brigg mit der Fregatte la Medée, unter Hrn. de Rigny, und noch zwei andern Briggs vereinigt hatte, legte man sich bei der Insel Cervi vor Anker. Da der Thurm auf derselben außer dem Bereich des Geschützes lag, wurden in die Nähe der Mauern desselben 3 Fässer mit Pulver gebracht und angezündet, worauf der Thurm mit allen darin Befindlichen in die Luft gesprengt ward. Auch der Thurm auf dem festen Lande wurde unterminirt und zerstört. Hierdurch hat die Französ. Station allen Schiffern einen wahrhaften Dienst geleistet, indem die Küsten jener Insel allgemein gefürchtet wurden.